



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde,

Medizinische Tagung 13.–15. Januar 2017
in Bad Boll / Eckwälden

Wi(e)der die Angst — *Psychosomatik im Kindes- und Jugendalter*

Medizinisches Seminar Bad Boll
In Zusammenarbeit mit der Freien Hochschule für Geistes-
wissenschaft am Goetheanum, Dornach / Schweiz

»Angst ist ein schlechter Ratgeber«, sagt der Volksmund in England, »Angst verleiht Flügel«, sagt der Volksmund in Deutschland, »Angst hat große Augen« schließlich derjenige in Osteuropa (Russland, Polen). Welcher Volksmund hat nun Recht? Divergieren die Ansichten, weil man so unterschiedlich ist, was wiederum Angst erzeugen kann? Während unsere Großeltern oder Eltern als Kinder in der realen Angst vor dem Nachbarland groß wurden, folgten Jahrzehnte europäischen Friedens, die Vertrauen, Mut und internationale Zuversicht ausströmten. Im Gegensatz dazu müssen die heutigen Kinder wieder stärker in der Angst vor dem Fremden ihre eigene Orientierung finden. Hinzu kommen für die Kinder noch andere Herausforderungen, wenn die Erwachsenen selber zunehmend Ängste verspüren: Angst vor einer Trennung, Angst vor Arbeitslosigkeit, Angst vor einer Krebserkrankung, Angst vor Demenz, Angst vor einem Kind mit Behinderung, Angst vor einem Attentat, Angst vor Vereinsamung. »Blinder als blind ist der Ängstliche«, äußert Max Frisch in Biedermann und die Brandstifter. Verlieren Kinder einen klaren Blick für die Umgebung, weil sie vor Angst blinder werden? Welche Auswirkungen haben Vorsorge-Untersuchungen in der Schwangerschaft auf die psychophysiologische Entwicklung des Ungeborenen, falls sie überwiegend aus einer Stimmung der Angst durchgeführt werden? Wie können wir so vorsorgen, dass kritische Situationen im Bewusstsein bleiben, um sie abwenden zu können, aber nicht eine angstvolle Sorge im Vordergrund steht? Was ist Fürsorge, bedingungslose Zuwendung, was schafft nachhaltiges Vertrauen, was ist wider die Angst, wenn sie da ist: schon wieder die Angst?

Angst kann durchaus auch positive Funktionen haben, zumindest kann Angst ein die Sinne schärfender Schutzmechanismus sein. Voraussetzung dafür ist – wie so oft im Leben – die richtige Balance: Zu wenig Angst kann reale Gefahren und Risiken ausblenden, zu viel Angst das Handeln blockieren.

Welche Medikamente aus der konventionellen, welche aus der anthroposophisch erweiterten Medizin können Kindern und Jugendlichen helfen, welche psychotherapeutischen Ansätze, welche äußeren Anwendungen, welche Kunsttherapien, wenn sich zunehmend Unsicherheiten einschleichen oder Zwänge, Furchtformen, Phobien, Panik oder wenn sich sogar Psychosen entwickeln? Welche therapeutischen Ansätze gibt es, wenn

Jugendliche Angst vor der Gewichtszunahme haben und sehenden Auges (oder mittlerweile blind vor Angst) im Rahmen einer Magersucht den Tod in Kauf nehmen? Welche Ängste haben wir bezüglich des Umgangs unserer Kinder und Jugendlichen mit modernen Medien? Korumpieren die modernen Medien die Sinne unserer Kinder oder erweitern sie die Sinne, so dass die Kinder angstfrei in eine Zukunft blicken können, für die wir Erwachsenen noch blind sind?

Wir laden Sie herzlich zu einem Seminar ein, in dem unterschiedlichste Facetten von Angst und Angststörungen sowie deren Therapie in der allgemeinmedizinischen Praxis dargestellt werden. Dabei wird sowohl in Vorträgen als auch in verschiedenen Arbeitsgruppen das breite Spektrum integrativer, anthroposophischer Therapieansätze vorgestellt. Für diejenigen, die sich trauen und erst recht für diejenigen, die sich nicht trauen, wird es am Samstagabend Salsa, Tango und andere Anxiolytika geben. Zunächst wird die Angst mit Blick auf das Parkett große Augen machen, dann wird die Überwindung der Angst Flügel verleihen. Auf jeden Fall bleibt immer, wenn Flügel wachsen sollen, Angst ein schlechter Ratgeber.

Im Namen des Vorbereitungskreises
freut sich auf Ihr Kommen

Dr. Jan Vagedes



FREITAG, 13. JANUAR 2017

15.00–15.15	<i>Dr. Jan Vagedes</i> , Kinderarzt, Leiter des ARCIM-Institute, Filderstadt/Tübingen Einführung in das Tagungsthema
15.15–16.30	<i>Georg Soldner</i> , Kinderarzt, Leiter der Akademie Anthroposophische Medizin (München) sowie der Medizinischen Sektion, Dornach Wesensgliederentwicklung im frühen Kindesalter Vortrag
16.30–17.00	Aussprache zum Vortrag
17.00–17.45	Pause
17.45–18.45	<i>Dr. Christian Schopper</i> , Neurologe, Psychiater, Zürich Die Borderline-Störung und ihre Erscheinung im Kindes- und Jugendalter Vortrag
18.45–19.00	Aussprache zum Vortrag
19.00–20.00	Abendpause
20.00–20.10	<i>Evert van Grootel</i> , Musiker und Musiktherapeut, Ensemble Incantare, Warm up mit Gesang
20.10–21.00	<i>Rita Eckart</i> , Lehrbeauftragte der Alanus Hochschule sowie Kunsttherapeutin bei start international, emergency aid for children, München Künstlerische Therapie bei psychosomatischen Störungen im Kindesalter Vortrag
21.00–21.15	Aussprache zum Vortrag

SAMSTAG, 14. JANUAR 2017

8.00–8.45	<i>Pirkko Ollilainen</i> , Heileurythmistin, Filderstadt Therapeutische Eurythmie zum Tagungsthema
9.00–10.00	<i>Dr. Hartmut Horn</i> , Arzt, Naturheilverfahren, Kinder- und Jugendarzt, Anthroposophische Psychotherapie, DtGAP, Aichtal Anthroposophische Arzneimitteltherapie bei psychosomatischen Störungen des Kindesalters Vortrag

10.00–10.45

PLENUM **Anthroposophische Differentialtherapie bei psychosomatischen Störungen des Kindesalters**
Moderation: *Georg Soldner*

10.45–11.30

Pause

11.30–13.00

Arbeitsgruppen

13.00–15.00

Mittagessen und Mittagspause

15.00–16.30

Arbeitsgruppen

16.30–17.15

Pause

17.15–18.00

Ursi Soldner, München, Dozentin für anthrop. Pflege
Ölaufgaben Vortrag

18.00–19.00

Renate Schuster, Ärztin, Stuttgart; *Georg Soldner*
Nux vomica und Ignatia Vortrag mit Aussprache

19.00–20.00

Abendpause

20.00

Künstlerischer Abend mit *Constanze Sartorius*, Heileurythmistin sowie dreifache Landesmeisterin (Baden-Württemberg) im Tanzen
Salsa, Tango sowie andere Anxiolytika

SONNTAG, 15. JANUAR 2017

8.00–8.45

Pirkko Ollilainen
Therapeutische Eurythmie zum Tagungsthema

9.00–10.00

Dr. Karl-Heinz Ruckgaber, Leiter der Kinder- und Jugendpsychosomatik an der Filderklinik, Filderstadt
Essstörungen im Kindes- und Jugendalter (mit Fallvorstellungen) Vortrag

10.00–10.15

Aussprache zum Vortrag

10.15–11.00

Pause

11.00–12.15

Dr. Jan Vagedes **Wi(e)der die Angst beim Umgang mit modernen Medien – Korumpierung oder Erweiterung der Sinnesfunktion im Kindes- und Jugendalter?** Vortrag mit Aussprache

12.15–12.30

Georg Soldner **Schlusswort**

ARBEITSGRUPPEN

A Pirkko Ollilainen, Heileurythmie zum Tagungsthema

B Annette Beisswenger, Stationsleitung (Pflege) an der Klinik Arlesheim, Anleiterin für Rhythmische Einreibungen nach Ita Wegman, Schweiz
Rhythmische Einreibungen bei Säuglingen und Kleinkindern

C Dr. Hartmut Horn, Sprechstunde Kinderpsychosomatik zwischen Geburt und Erwachsen-Sein

D Dr. Christian Schopper, Borderline-Störungen (vormittags), Seelische Ernährung und seelische Atmung: Übungen für Therapeuten (nachmittags)

E Dr. Marie Koch, Ärztin, Universitätskinderklinik Tübingen;
Dr. Jan Vagedes **Wi(e)der die Angst – im Dialog mit sowie zwischen Kindern, Eltern und Therapeuten**

F Evert van Grootel, Musiker und Musiktherapeut, Ensemble Incantare,
Gesangstherapie in der Heilpädagogik mit gemeinsamen Übungen

Kontakt

Medizinisches Seminar Bad Boll e.V.
Herzog-Heinrich-Str. 18, 80336 München
Tel. (089) 716 77 76-90, Fax (089) 716 77 76-91
post@medseminar-bad-boll.de
www.medseminar-bad-boll.de

Konto

Medizinisches Seminar Bad Boll e.V.
IBAN: DE 69 6106 0500 0483 5030 02, BIC: GENODES1VGF

Zertifizierung

Die Veranstaltung ist zur Zertifizierung bei der LÄK und der LAK angemeldet

Tagungsort

WALA Stammgebäude am Ortsende von Eckwälden, Bosslerweg 2, 73087 Bad Boll/Eckwälden

Anmeldeschluss

30. Dezember 2016

Weitere Termine

23.–25. Juni 2017 Unter Druck – Was uns an die Nieren geht
10.–12. November 2017 Die andere Seite der Nacht

Förderung für
Medizinstudenten

Wenn Sie sich für den Nachwuchs in der anthroposophischen Medizin engagieren möchten, können Sie dieses tun:
Ein Tagungsbeitrag i.H.v. 300,- € beinhaltet Ihre eigene Teilnahme am Seminar sowie die eines Medizinstudenten an einer unserer Tagungen.